

SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München
Verleger in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weine

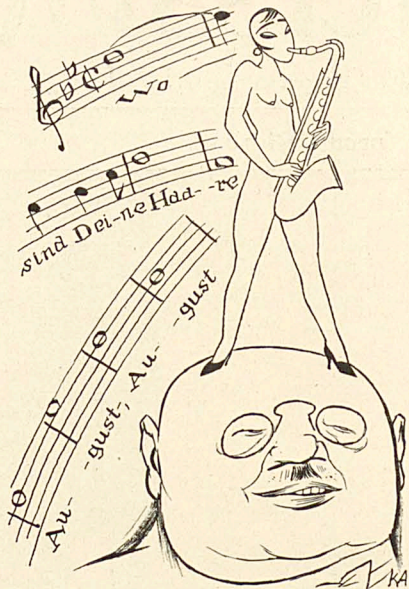
Bezugspreis vierteljährlich 7,50 Reichsmark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Und also sprach Niesbach:

(Zeichnung von C. Ecklitz)



„Bayern, schreibt keine Briefe mehr! Es sind lauter Ausländer auf den Marken.“



Die Erde beb't . . .

Wort schlüßt. Es wechsl'n Tag und Nacht.
Es weicht Herr Eredit. Es wartt Herr Schacht.
Es steigt der Frank. Es fällt der Leu.
Es brodel't das Partagebräu.
Es krieh't bei den Monarchisten.
Fortrott und Twostep jähzt. Man lebt.
Es schleichen sich die letzten Chanc'n.
Die Erde beb't.

— schnarcht. (Mehr sagen darf man nicht:
Was niemand glaubt, glaubt das Gerücht!)
Was niemand glaubt, ist d'neri cri,
ist Gens, Prag, Kom und Boitry —
point d'honneur der Jugendstheimer.
Poincaré ist deutschbefreit.
Es wunden sich die Gernererheimer.
Die Erde beb't.

Wort hercht . . . Es stöhnt das Volk in Fren.
Der Dollar tropp't mit leiten Zen.
Er tropp't als Pluch. Er tropp't als Schwitz.
Kühl bleib't, vor säckelt, bis zum Steif.
Das Dpfer liegt. Die Pfaffen schwatzen,
daß es die satten Herzer hebt.
Es innert uns Luder, wie von Katen. —
Die Erde beb't.

Wort mach't . . . (Mehr sagen darf man nicht:
Der Enob verzieht sonst das Gerücht!)

Wort mach't. Es braut's die Inbuhre.
Wort mach't. Der Mensch laust anders Vieh.
Wort mach't. Wie herrlich sind die Zeiten!
Wort mach't. Das Kreuz, von Blut verflucht,
vertrant Geheiß in hellen Scheiten. —
Die Erde beb't . . .

Erhaltenes Restantur

Lieber Simplificissimus!

Neulich gehe ich hinter zwei halbfläggen Mädchen
her und höre folgendes Gespräch:
„Aren'tu' ich längl' nich't mehr, das is' mir zu lang-
weilig.“ — „Doh, das köm't' ich nicht sagen. Zeit
ich abends mendelndie, verzieht' ich mein Nachgebet
inordend der Aniebege.“

In der Straßenbahn haben mit sitzen zwei Damen
aus Leipzig und Umgebung: „Nez, iwerste, Emma,
geflehn' a'm im Hofbräuall wurd's noch zu ge-
merlich. Wie war'n zum Schlusse vierzehn Begamte
aus Gauditz. Ich laudte zu mal'n Mame, Ängstl'
laucht' ich, nu' miß'n mer aber e' biache Münderch
reih, sonst fäll's noch auf.“

Meine beiden Tischnachbarn im „Romantischen
Café“, zwei Jostelkuchn, redern — auch wenn ihre
laut geführte Unterhaltung sich nicht einig um dies
Thema drehte — leicht als fanatische „Nep-Köfeler“
zu erkennen. Oben halb neun erhebt sich der eine
und fragt: „Gibst'ie mit in'n Kintopp's?“ „Was
gibst'ie?“, erwidert der andere, „ich verweilt mit
mein Abendessen!“

Weinsuke in Oera. Dresdende Erbsenbuder. Die
Uhr schlägt auf der nahen Kirche. Ein Herbedenkler:
„Ja, is' ich schon vier Jahre hier in Oera, aber wenn
ich mich fragen, welche Kirche nu' geschlagen hat, —
ich weiß es nich't. Wenn ihr mich aber nach einem
Witwenhaus fragt, das lenne ich nur zu gut.“ Ein
Cassie (wieft empört die Karten hin): „Zu!l Zu!
Zu!l! Gottlose! Schwein! Geh zu mal an einem Baum
daß in de Dremelbühlerchen an herds emol, was du
der Farter freest. Der mid' der e' an'er gähnt! Gott-
loses Schwein!“ Der andere: „Was die Pfaffen pre-
digen, is' ja alles Schwundel.“ Der Cassie: „Ge?!"
Antworter nicht! Ich tu' schon emal in Himmel dröben
genöth'!!! Der gannst de mi viellescht lauden, wie
die Ecker zwüschen Wintenschöndt um Meilig der Krim-
mungen mach't?!" — „Das is' — höhere Overollt!“
Der Eckat geht weiter.

Der Herrschabend mach'te es dunkel zwüschen den
Lammen, die die Hoffelle und die kleinen Ackerstreifen
einräumten. Aufschlag fang durch die Galle — jemand
ritt über den Zern jenseit's des Bades.

Die Käsecreme erschien in der Stalltür, laufte
und hielt die Hand über die Augen. Sie sah ein
Pferd und eine Mannsperson — einen großen Kerl
im langen Reitersattel auf einem Galben.

Im selben Augenblick hatte sie ihn erkannt, ob sie
im Jahr und Tag nicht gesehen — blüßschnell die
Füsse auf den Holzsäulen, schlüßte sie auf Geßeln
über den kleinen Hof, hobst und sahen, wie ein Tier,
das den Habicht genoh't wird.

Wüßlich im Haus drin, zog sie die Tür hinter sich
zu und ließ stehen, die Hand auf der Klinke — der
niedrige Raum war mit einmal dunkel.

„Mach die Tür nicht zu, Mutter“, tief es drinnen,
„wir können ja nicht sehen kein Raben.“

„Pff“, mach'te die Mutter, und ein solcher Ausdruck
lag in der Stimme, daß die Mädchen losließen, was
sie gerade hantierten, und sich umdrehten.

Ein aufgereizter, anomolies Wilpen ließ das Wort
der Mutter durch die Gekommene: „Es köm' einer
von Ofen her über den Hofsteig, er selber, der Patron,
Gott tröst' alle in Jesu Namen. Schnell, schnell, stellt
die Emmer und Gehnel weg, schüt't das Feuer: nur
ich frage und schreien.“ — „Ach sollte er fragen, sie
antwörten man eben antwörten, wie es die Wahrheit sei,
daß der Vater an der Brustleude hin war, und sie da-
fahren in der Zeit.“

Es schnell und unhörbar war der Reiter den Wald-
weg zum Haus gekommen, daß die Reitpferde gegen
die Wand Hantste, noch als Petto Kistramen mit der
Hand auf der Klinke stand und die Lächter ver-
mach'te.

Der Rittmeister neigte den Kopf vor und trat über
die hohe Türschwelle in die Enge seines Häusers selig
Anders Anstalten. Sinter ihm folgten die drei Frauen-
zimmer. Sie hatten das Pferd mit Eiß und Fureden
glücklich in die kleine Scheune hineingetriget. Alle vier
waren sie schigt und aufgeregt von der Anstrengung:
der Rittmeister wusch'e sich Gesicht und Hals mit einem
großen kunselreihen Luch und ließ sich auf die Bank
am Tisch fallen. „Der Zettel hole diese Karten auf dem
Land“, flucht' er, „Bäuser für Wohlstand und Er-
felde.“

Dätten sie Bier, so könn'ten sie es vorsehen. Milch
tränke er nicht genö. Die jüngere der beiden Mädchen
näherte sich dem Tisch, sie schied's Gattliche und
Reitpferde mit niedergelegenen Augen, besüßsam,
als ob sie mit Zellergericht hantierte, und legte die
Geßen auf die äußerste Ecke des totgemalten Käse-
bühls. Der Feuerherd war von offenem Feuer mit
ihre Haare und Wangen; die langen Augenlider
zitterten bestig.

„Du machst die Armen aufschallen“, sagte der
Rittmeister. — er sah den Anwesenden an. Das
Ittern in dem weissen jungen Mädchengesicht wurde stärker,
die Hände verholpteten sich, die Lippen glitten von
einander und wollten vor Blut zerfallen . . .

„Aber ruhig, Meier“, er legte ihre zitternden
Finger zurecht. „Kerl hier — dann da — — —“,
legte er.

Ein Wüßlich hinter lebte er sich hinterwärts und
laucht' rechte sich gegen die Lehnre der Bank, bis sie
gegen die Staffen der Wand stieß, und streckte die
Beine von sich die Euren Fliesen . . .

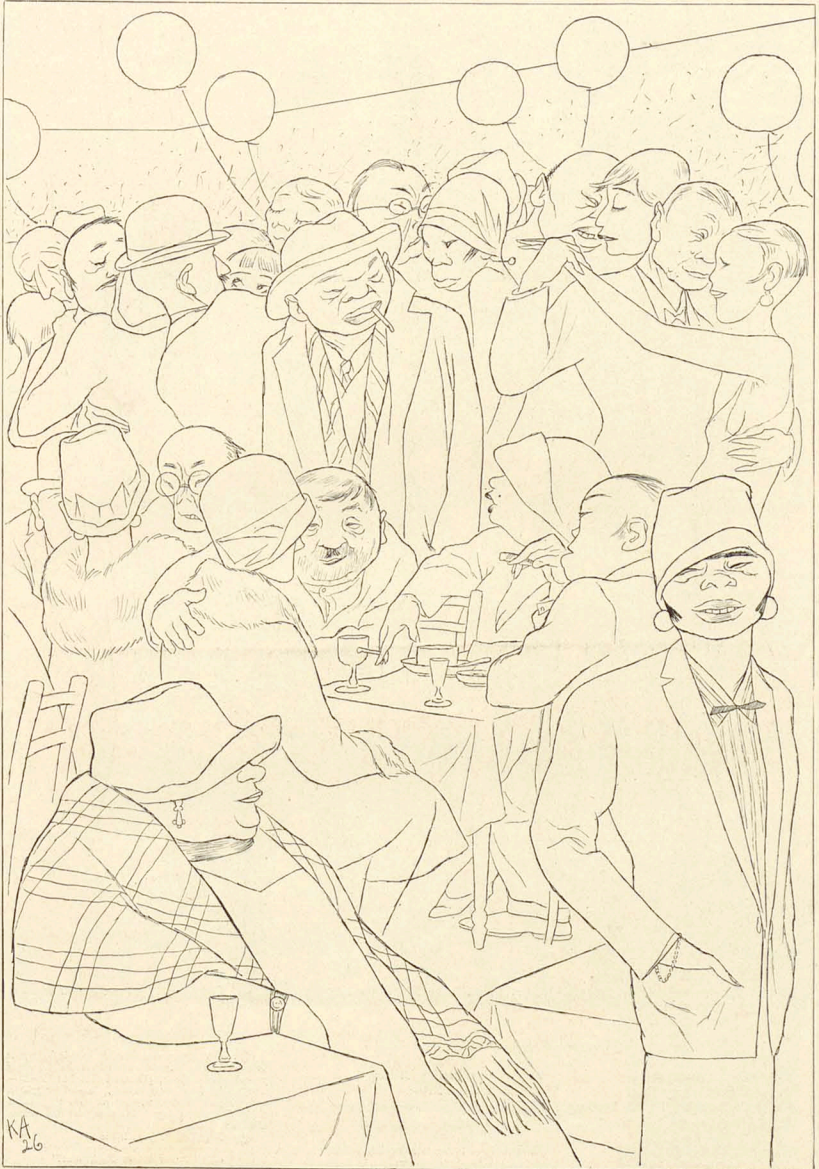
„Bist'ie ein Zert in der Kammer meine gute
Petra“, fragte er, dann ließ Petra Lachen hatte sein
Gesicht gleichsam verjüngt.

Ein Loger kömte der Herr Patron haben, wenn er
vollkommen wüßte, was er an ein Damm an ein
von Herz vor; hinter ihr kuckten die Lächter sich zu-
sammen wie junge Vogel — aber Zeitellen und Ober-
beit . . . sie hielt inne und fingerte an den beiden ab-
gegriffenen Eisberlingen, die sie an der rechten Hand
trug.

Er fäße immer eine Lederbede bei sich, sie sei
zulangemerkollt hinter einem Geatze zu finden. Aber
festes Geruch wüßte er unter sich haben und reichlich;
item wüßte er ein Abendessen. Aus der Tasche
müßten sie Beamtinnen, Zucker, Tee und gedrucktes
Fischel holen; Butter, Brot oder Weisgebäckenes und
bess'res Alkohol. Seine vernünftlich das Haus ver-
sichern? Eine Tasse Tee müßte ihm vortrefflich
schmecken, er sei etwas mehr nach dem würdigen
Nicht. Und von hier zum Herrschabend müßte noch gut
drei Meilen. Er wüßte ihnen schlafen und dann weiter-
reiten, morgen früh Punkt acht. „Ihr köm't euch in
Bewegung legen, meine Lieben“, er laucht' wieder, die
drei Frauen: Hände noch immer unruhig, wie sie
Meislerinnen die Mutter hatte den Kopf zur Seite
geneigt, während der Patron sprach, und hielt den
Mund geöffnet, um besser zu verstehen. —

Die drei Frauen: Hände noch immer unruhig, wie sie
Meislerinnen die Mutter hatte den Kopf zur Seite
geneigt, während der Patron sprach, und hielt den
Mund geöffnet, um besser zu verstehen. —
Die drei Frauen: Hände noch immer unruhig, wie sie
Meislerinnen die Mutter hatte den Kopf zur Seite
geneigt, während der Patron sprach, und hielt den
Mund geöffnet, um besser zu verstehen. —

(Schluß auf Seite 422)



„Hallo, voici l'amour, my darling, komm' büßchen rann!"



„Ih dem Blinden 'u Trotzen, Edgar — er hat zehn lebende Kinder.“ — „Nicht zu machen. Der steht bloß Propaganda lesen den Abtreibungspatenschaphen.“

Vange Fragen

Was hat ER sich vorgenommen,
dem das Herz entgegensetzt?
Wird ER bleiben? Wird ER kommen?
Wo ER doch nun Homburg kriegt!

Dem daß Allerhöchsterseibe
längst schon dringend nötig war,
ist vom Rhein bis an die Elbe
jedem wahrhaft Guten klar.

Aber, ach, des Zweifels Blähung
findet keinen klaren Keim;
denn ER stellt's der Vorbesehung
— wie ER drastet — ganz anheim.

Gleichwohl — wenn wir sorglich prüfen,
was wohl dieses Wortes Sinn,
scheint uns: einen positiven
Beiklang hat es immerhin.

Katastroph.

Lieber Simplifizismus!

In einem Amte einer kleinen Provinzhauptstadt
befindet sich eine allgemeine Registratur im Erdgeschoss
und eine kleine Handregistratur im zweiten Stock. —
Der derzeitige Registraturvorstand, ein genialer Jünger
des heiligen Hieronymus, war nirgends aufzufinden.
Bedächtig zwei Hängebilder zeigten von seinem
Wirten:

Im Erdgeschoss stand zu lesen:

„Bin in der oberen Registratur!“

Und im zweiten Stock:

„Bin in der unteren Registratur!“

Mercedes Benz

Nicht ohne Grund

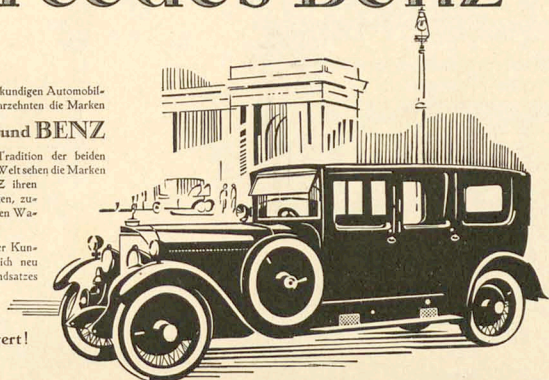
bevorzugen Tausende von sachkundigen Automobilbesitzern aller Erdteile seit Jahrzehnten die Marken

MERCEDES und BENZ

In Fortführung der alten Tradition der beiden ältesten Automobilwerke der Welt sehen die Marken MERCEDES und BENZ ihren höchsten Stolz darin, die besten, zuverlässigsten und dauerhaftesten Wagen der Welt zu bauen.

Das überzeugte Urteil unserer Kunden bestätigt uns auch täglich neu die Richtigkeit unseres Grundsatzes

Nur der hochwertige
Wagen ist auch
wirklich preiswert!



DAIMLER MOTOREN GESELLSCHAFT STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM
BENZ & CIE. RHEIN, AUTOMOBIL- UND MOTORENFABRIK A. G. MANNHEIM

Tage

(Schönung von H. Geis)

„Fuchsnack! Mitternachts
son net aus! Im Monat,
Dere Oberamtsrichter!
Warum hat er a Ver-
hältnis hab'n müssen, das
Frank'sich un' Steno-
graph's lo' und schv a
Hand hat von an Baron!“



Pardon!

Eine regenschwere Herbstnacht. Der Sturm gibt ein Dagefänger und treibt wirbelnd feuchte Dämmzweige, faule Astenblätter und einige Ausgaben des „Berliner Lokalanzeiger“ vor sich her. Der Mond beleuchtet magisch und ungesüß die nassen Dächer der pompösen Tiergartenwillen.

Mitten auf dem Wege steht ein Mann, der die Hand über die Augen gelegt hat und mit höchst gespanntem Interesse den Dachstich eines sehr schönen und sehr erquittlichen Landhauses betrachtet. So steht er, ohne zu erröthen, wohl eine Viertelstunde, bis zwei Polizeimänner anschlupft kommen.

„Was jieh's denn da nach zu klettern, Mann?“
„H! — Dere Waldmeister! — Ich hab da jod
jemand im Dache der Kletter Fallade — jetzt is er
uff'n Dache — — —“

Die Blig mit Beschleunigung streben die zwei Be-
amten durch Baum- und Nefeln- und Lokalanzeigerblätter,

flingeln Sturm und dringen in die angegriffene Villa ein, gefolgt von dem braven Beobachter. Während ein Teil der Bewohner sich wehklagend in der Badestube verbarrikadieren und der männliche, mittlere Teil unter Überantritt der bewaffneten Macht nach oben pfeift — räumt der brave, alte Mann still und bedächtig einige wertvolle Sachen beiseite und begibt sich dann wieder still und bedächtig nach unten.

Auf der Geräusch schaut er nach oben und sieht die prächtigen Silhouetten des Jagdkommandos mühsam auf dem Dach herumkriechen. Auch sieht er den zweiten Hausbesitzer, der im gleichen Moment mutig einen Revolver durch eine Dachspalte geschossen hat.

„Wo soll denn der Kerl strecken?“ brüllt ein Be-
amter aus laufiger Höhe herab.

„Nachtent, Dere Waldmeister!“ ruft der gute,
alte, brave Mann nach oben, „entschuldigen Se jehstich
die kleine Bemühung — aber ich konnte heite uff
keinen Fall Fallade klettern — ich hab nehmlich heite
Nymantismus — — —“

CREME MOUSON

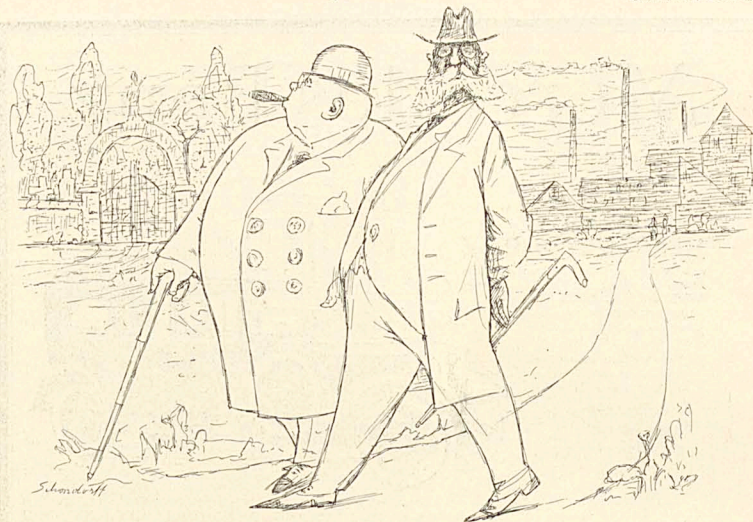
— Eine Hautcreme für Tag und Nacht —

Creme Mouson vereint infolge ihrer besonderen Beschaffenheit die Wirkung einer Tag- und Nachtcreme. Sie ist Schönheits- und Hautpflegemittel zugleich. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut und verleiht ihr ein vornehmes, mattes Aussehen. Creme Mouson-
Seife ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson-Hautpflege.



CREME MOUSON-SEIFE

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinige Anzeigen-Annahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mossé.



„Jeder gegen die Republik, wie er kann! Sie entsieh'n Steuern, ich bezahle Pension.“

(Schluß von Seite 418)

Die Frau war untrüßlich über dieses Malheur; aber er beruhigte sie, es gefalle ihm, so in dem hellen Licht der Dürker-Höhen zu sitzen, seine Augen seien von Thau und Sonne anregender, es beuge ihm so hier ruhig zu sitzen und zu meditieren. Der Fremdenhändler spielte mit den jungen Jünglingshänden. ... Die Frau zur Kammer wieder geschickt. ...

„Während er sah, saßen die drei Frauen nebeneinander auf der Bank am Herd: die jungen saßen schweigend, die Hände in den Händen verflochten. Er sprach eine Weile mit der Mutter, über das Leben und die Verhältnisse der übrigen Häuser, erholte auch gelegentlich von seinem Nitz durch den Wald, wo er die Abfertigung des präparierten Fahrgenosses kontrolliert hatte. Und als er die dritte Zelle betrat, ließ er sie ruhig, daß seine Frau in tiefen Zügen ihre Niederung erwarbe.“

„Letta brachte eine Krume mit heißem Mehlzud und ein Glas, wie er bestellte hatte.“ ...

„Dant, meine gute Letta.“ ...

„Du bist lebhaft und frisch die abgegriffene Tischplatte mit dem Besenputzer.“ ...

„Ja, sie hatte einen Jungen gebohrt.“ ...

„Der Nittmeister lebte sich wieder gegen die Wand und streckte die Füße in den hohen Stiefeln.“ ...

„Wie? wollte sie toben und spielen und anrufen mit diesen beiden Bärenjungfern, hm? Und wollte sie selbst sich anstellen zum Schwanzputzen auf dem Herdfeuer?“ ...

„Inger,“ wiederholte er vor sich hin. ...

„Die Frau stieß mit dem Fingerspitze die Tischplatte entlang.“ ...

„Die Tochter fahret sich an, die dunkle nahm ihre Hüfte und verfluchte das Christl darin.“ ...

... ob der Herr Patron nicht so gnädig sein wollte und sie auf der Hofstelle lassen, ein Jahr, ein Probejahr ...

Er fiel geneigt zu glauben, daß während all der Zeit, wo seine Familie das Obst in Besitz habe — und das ist keine Faser, Zeit, meine gute Frau, an hundert Jahr — daß es wohl niemals vergebommen sei, daß ein Frauenszimmer auf einer der Hofstellen hier im Walde gehalten war. ...

„Sie sagten ihm mit den Augen; sie konnten es nicht lassen, weit offen nach dem mauchstollen Mädchen zu starren; proll wie Haut los der Androck auf den Schultern; der Kopf lag auf der Halsrinde wie die Krone auf einem Baumstamm.“ ...

„Die Herbsmädch' hüllt sie ein wie ein großes schwarzes Fell.“ ...

„Auf der Hofstallbank hinter dem Herd liegen die Mutter und die Tochter, hellblau, blumig, dicht aneinander, liegen und lauschen auf gleichmäßigem Atemzuge des Schlafenden.“ ...

„Der Obernd, der von ihm zurückgeblieben ist, treibt auf und ab im Raum, Leucht, Baumstamm, fasses Eber.“ ...

„Der Mord kommt herauf, Drinnen in der Kammer steht er auf dem Fenster — er ist im Abnehmen, stumm und rot.“ ...

„Es kragt drinnen in der Kammer, das Bett liegt sich unter dem schwarzen Körper — er wirt sich im Schlaf und atmet.“ ...

„Die Mutter steht über die Decke, gleitet mit den Fingern über den nächsten zusammengekrochene Mädchen und Inger.“ ...

„Die Mädchen seien auf dem Berg, sie seien schon am frühen Morgen losgegangen, nach den Ziegen.“ ...

„Lass, wie sie gegangen, kam sie zurück, taubste hervor wie ein Schatten aus Schatten und stürzt zur Schlafzelle.“ ...

„Sie hören, wie die Kammererz geschossen wird; die Ninne flammet hinein ein, je daß es marret.“ ...

„Kriten bebaut sonnenblüh' Richte wiesen.“ ...

„Lesther über sie fort und legte sich zur Wand.“ ...

„Die Mutter war jetzt rund um den Obernd gefeiert, hatte an Bilanz zugenommen.“ ...

„Das einen Laut glitt sie nieder auf den Fußboden.“ ...

„Dunkel auch stand Letta Nierbrauten dräusen auf dem Hof und verurtheilte den großen kalten Gaul zu halten.“ ...

„Da? —“ ...

„Der Herr Patron ihr nicht ein Wort zu sagen hätte, bevor er abtrieb.“ ...

„Er rittete sich im Gattel auf, sah gerade in die Come und lächelte.“ ...

„Lass, wie sie gegangen, kam sie zurück, taubste hervor wie ein Schatten aus Schatten und stürzt zur Schlafzelle.“ ...

„Die Mädchen seien auf dem Berg, sie seien schon am frühen Morgen losgegangen, nach den Ziegen.“ ...

„Lass, wie sie gegangen, kam sie zurück, taubste hervor wie ein Schatten aus Schatten und stürzt zur Schlafzelle.“ ...

„Sie hören, wie die Kammererz geschossen wird; die Ninne flammet hinein ein, je daß es marret.“ ...

„Kriten bebaut sonnenblüh' Richte wiesen.“ ...

„Lass, wie sie gegangen, kam sie zurück, taubste hervor wie ein Schatten aus Schatten und stürzt zur Schlafzelle.“ ...

Schöne Frauen pflegen nur
ihr Haar mit



Sebalds Haartinktur

Flasche 2 u. 4 Mark

JOH. ANDRÉ SEBALD, HILDESHEIM / GEGR. 1868.

DEUTSCHER WEINBRAND

MÄCHOLL

S

ONDER-

KLASSE

MÜNCHEN

Zwischen den Kassen

(v. M. Wagner)



„Mit dir is nischts, Kissa — für pervers biste zu doof
un' für normal zu mies!“

Eine kleine Geschichte

„Eil Bergen sah etwas gelangweilt zum Fenster
ihres Hotelzimmers auf die gegenüberliegende, sonnen-
beschienene Zisterne hinaus. Da lag unter einem Dach
kaum ein junger Mensch und schlief! Plötzlich fiel ein
reifer Apfel auf seine Nase herab. Eil lautete laut
auf! Der junge Mensch erwachte, rief sich erst die
Nase, dann den Apfel ab und verzehrte ihn lebhaft,
indem er eine ganze Reihe blendend weißer Zähne in
das Fleisch des Apfels hineingrub! Eil dachte unwill-
kürlich: „Das für ein hübscher, gelinder Junge das
ist!“ Da sprang der Junge auf. Er war schlank und
breitschulterig. Er verneigte sich tief vor Eil!

„Das amüsierte Eil, und sie warf ihm zum Lobne
eine Knuffhand zu. Und was tat dieser moderne Romeo?
Er griff mit den Fingern in die Luft, als wollte er den
Luft auffangen, dann nahm er ein elegantes Porte-
feuille aus der Noctafolge, tat so, als ob er den Knuff
hineinlege, drehte das Zifferblatt gütlich an die Wade
und verneigte sich nochmals tief vor Eil.

„Euchend trat sie vom Fenster zurück. Der Land-
aufbruchtag begann sich etwas roseniger langweilig zu
gestalten.“

„Am Abend traf sich Eil mit dem jungen Mann
im Kurialen. Er forderte sie zum Lunge auf; er war
kaum wiedergeborenen im flotten Empfang und den
tafellosen Knuffhoben.“

„Wollen Ghnädigste nicht eine kleine Mondschein-
promenade in den Park hinaus machen?“ — „Mit
Nimm?“ — „Obers! Ich möchte Ihnen etwas zurück-
geben!“

Eil erwiderte: Das tat sie immer, wenn sie etwas

verblüffte! Es kleidete sie reizend und gab oft zu
Müßiggangsdiensten Anlaß.

„Der junge Mann erwiderte: „Ich habe wirtlich
die ersehnten Absichten“, sagte er ruhig.
„Da ladte die blonde Eil heulhaft! „Das ist ja
rührend, aber ich bin verbeirathet!“

„Oh — meinte er, wie es Eil schien im Tone
stiefen Zedouern.“
„Dann — ich könnte mich ja scheiden lassen“, sagte
sie feiert.

„Zweische“, erwiderte der moderne Romeo, „nur
das nicht, ich bin nämlich auch verbeirathet — und noch
dazu Vater von zwei reizenden Kindern!“

„Eil maß ihn mit einem langen Blick aus ihren
schönen meergrünen Augen.“

„Kommen Sie“, sagte sie dann ernst und nahm
seinen Arm, sein freches, ladendes Jungengesicht völlig
ignorierend. „Ich will Sie in den Park begleiten,
um mein Ghesicht von dem Aufsitzen zurückzuerhalten,
denn an verbeirathete Männer verheirathe ich prinzipiell
nichts!“

©. Zang von Madraspad

Vom Tage

Nach dem Protokoll über die Sitzung des Män-
ner Stadtrats vom 20. September wird beantragt,
„in das Programm der Herbstarbeiten den Reu-
von einer Xromotations aufzunehmen“.

Ein sinnreiches Zeichen der Zeit: da Woh-
nungen für Lebende aus Geldmangel nicht gebaut
werden können, wird der Arbeitslosigkeit immerhin
durch Förderung eines Unterrichtens gestreut, in dem
man nach dem Tode gut aufgeben ist.

Wund-Puder für Kinder u. Erwachsene



DIALON

Seit Jahrzehnten glänzend bewährt, von zahlreichen ärztlichen Autoritäten des In- und Aus-
lands empfohlen als unübertroffenes und unentbehrliches Eintrennmittel bei der Säuglings-
pflege, zur Heilung und Vorhütung des Wundfeins kleiner Kinder, als Wund- und Schwelgpuder
für Erwachsene. Dialon sollte in keiner Kinderzube fehlen. Als antiseptisches Heilmittel
gegen die so häufig auftretenden Hautentzündungen liefert Dialon unchätzbare Dienste. Haben
sich bereits Entzündungsherde gebildet, führt der Puder schnell und gründliche Heilung herbei.

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Höhere Gewalt

(Bildung von R. Heilig)

„Aber Herr Huber, wie können Sie sich auch so sinnlos betiteln, daß Sie Ihre lieben Frau den Mächten an den Schabel hauen?“ — „Mei, Herr Doktor, heuer ist halt a Katastrophenjahr!“



Aus Sachsen

In einem guten Zweident Hotel, in dem ich abgesehen bin, geht sich der Portier ein Telegramm zur Befragung. Es ist an meine Frau adressiert und enthält mir die Adresse Frau fürberühmten Werts. „Ankomme Abends acht.“

Nach wenigen Minuten erklingt in meinem Zimmer ein „Lifton“ und ich betrete leise. „Der Portier läßt sagen, Sie möchten doch drei Werts zukommen.“

Ich verlaufe verregelt den Gang zu erfassen, dann legte ich mich senkend die Treppe hinunter zum Portier.

Ich frage ihn:

„Ach, doch, doch, doch hätte sich der Herr nicht unterstellen sollen. Ich habe nur gemeint, weil doch das Telegramm nur sieben Werts hat, hätten Sie doch noch drei zukommen lassen! Das soll doch das schämliche! Sie wohnen doch der Wohl die drei Werts nicht freigeben!“

Ich: „Lassen Sie das Telegramm ruhig so fertig.“

Er (verfälscht und sehr beleidigt): „No, wissen Sie, das ist doch faule um das kleine Geld. Der Wohl tut er doch noch nicht freigeben. Da daß ich doch mindestens noch zukommen: „Ebenfalls herliche Grüße.““

Eines schönen Tages flog ich in dem gleichen Hotel mit meiner Frau ab. Ein junger Diener begleitet uns in das zugemeinere Zimmer und legt uns bei den nächsten Fremdenzettel zur Ausfüllung vor. Ich bin im Gedanken mit anderen Dingen beschäftigt, außerdem gerührt allein zu reisen und daher nicht ganz so konzentriert, wie es der Mühseligkeit der Handlung zukommt.

Als Folge dieses Mangels an Aufmerksamkeit schreibe ich auf den Fremdenzettel lediglich meine Namen und verzeihe dem legitimierenden „Herrn“ „und Frau.“

Der Knabe liest an der Tür stehend, den Zettel langsam und sorgfältig durch, sieht meine Frau an, sieht mich an, sieht wieder meine Frau an, sieht wieder mich an und sagt, sehr rot werdend: „Du, und wie heißt die zweite Person?“

Mitten hinein

In das Berlin von heute — in das Ehe- und Liebesleben derer moderner Menschen führt der neue Roman von Jakob Hoffner

Das große Erlebnis

476 Seiten, gebunden, 20. —, Edition No. 730
Eine der schönsten und wertvollsten literaturgaben des Jahres
Zu haben in allen Buchhandlungen
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart



Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Hoff, Wilmberg 33
Erstes und größtes Fachgeschäft mit direktem Gebrauchs-Produkt aus -Kaschmir!



Neue Preisliste, 96 Seiten
DRIFEMARKEN
frei
Wilk, Sellschopp Hamburg

O-u-X-Beine

Herstellte unter B A
Rezeptions-Engelmann
Wolter & Engelmann
Orthopädische Werkstätten
Chemnitz S. D. B.

Auswendig

Klavierspiel sofort ein und nach Belieben. Prospect gratis.
Dr. E. Brien,
Mühlstein, Berlin, S. 13

Amfonst

aus portofrei erhalten. Ein auf-
geklärter Briefsteller wertvoller und
sicherer Hilfe, auch Frauen-
genossen. Preis 20.
Schreiben Sie heute noch an
Deutsches Bücherhaus
206, 6. Berlin W 57
Zürcherstraße 30

Weber das Intimste

spricht mich hinsichtlich
in seiner
Geschlechtskunde.
Keine Frage bleibt unbeant-
wortet.
10 Markieren, 20 M. 2.—
Bekannt Ratenschilling.
Julius Rüttmann, Stuttgart,
Olgastraße 21A.

Hochinteressante Bücher

kultur- und sitzungsgeschichte,
sexualwissenschaft, d. s. In-
halt, Verzeichnis 10 kostenlos
Euchschmidt, W. Schneider
Berlin N. 20, Hellenstr. 2111

Die Prostitution

von Dr. med. Ivan Bloch
und Dr. med. G. Lowenstamm,
10. Lehr-Paras. 8722. Natur-
volker-Bibliothek. Bd. II erste
Hälfte. Lehr-Form. 728 S., Mi-
nialster-Renaissance. Preis
von Hand 10.00, 12.00, 14.00,
H. D. - Einzelne käuflich, Ein-
zelhefte. Preis 1.00. Einziges
Stück. Situationsgeschichte.
Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15

Gummi-

und Hygiene-Artikel, Gest.-
Öl (Nennm. d. d. gewöhnlich)
Gebrat. mit Zwickelgabel
Preis 20 Pf. oder 1. Brief
Vergl. Wiesbaden 4. Post 20

OKASA für Männer

Neue Kraft durch das hochwertige Sexual-Kräftigungsmittel
OKASA nach Geheimrat Dr. med. Labrousse hervor-
gebracht ist die prompte und nachhaltigen Wirkung.
Original-Flasche 100 Pf. aus echten Präparaten erhalten Sie
nur durch Badläger Krauss-Optiker, Berlin W. 353, Friedrichs-
straße 10. Köpen-Präkubung und Nachbestellungen
Beschreibung kostenlos verschlossen gegen 20 Pf. Porto.

Garantiert

hast jed. Horoskop stellen u. Schicksal stellen d. lesen um
Lehrmethode - Schicksalsdeutung.
d. Astrologie, u. astrof. Regeln. Ausführl. gr. Prospect d.
Verlag Goffr. Stein & Co., Düsseldorf, Heinestraße.

Graue Haare!

Haarergreuen, Haarausfall sind überaus oft Teilerscheinungen des
frühzeitigen Alterns. Dr. med. Lorenz, Badeort in Karlsruhe, zeigt in
seinem Werk „Haarausfall, Glatze, Haarergreuen, ihre Behandlung
und Heilung“ (231 Seiten, geh. GM. 3.—, geb. GM. 5.—), daß Be-
strahlungen mit Quarzlampe „Königliche Heilungs-
sonne“ — Original Hanau — nicht nur das wirk-
samste Heilmittel gegen Haarausfall,
Haarergreuen und zur Beför-
derung des Wachstums, sondern gleich-
zeitig imstande sind, Alterserschei-
nungen in günstiger Weise zu
beeinflussen — siehe auch „Ver-
jüngungskunst von Zarathustra
bis Steinach“ von Dr. Borsoini (kart.
GM. 1.60) beim Söllux-Verlag, Hanau,
Postfach 135. Weitere Auskunft gratis.



Männern neue Kraft

Das Organoplat, das wirksamste aseptische Organoplatmittel mit bewährter
Zusammensetzung, bewirkt für Männer: 30 Tret. 475-60 Tret. 825 Tret. Stoffliche
Umgebung und hervorragende über Übung und Stoffwechsel durch ihre Original-
darstellung befristet. Versand nur über die Löwen-Sportvereine in Hannover, Johannisplatz 3.

Das Jericho des Freihandels

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)

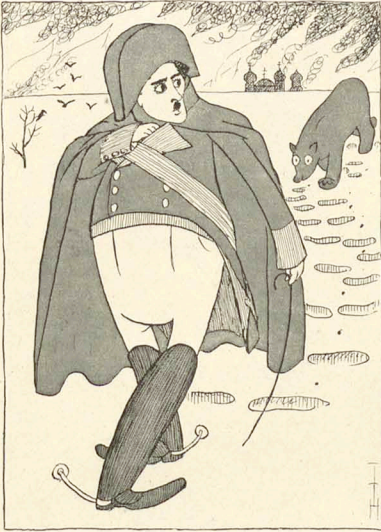


... und sie legten die Kriegsdrommete beiseite und huben an die Posaunen zu blasen wider die Zollmauern ...

Simpl=Woche

Charlie Chaplin spielt Diktatoren

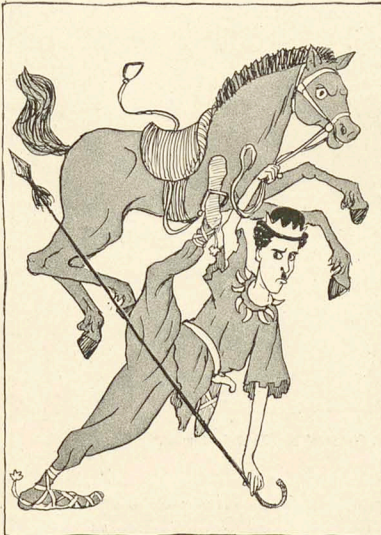
(26. 28. Seite)



Napoleon



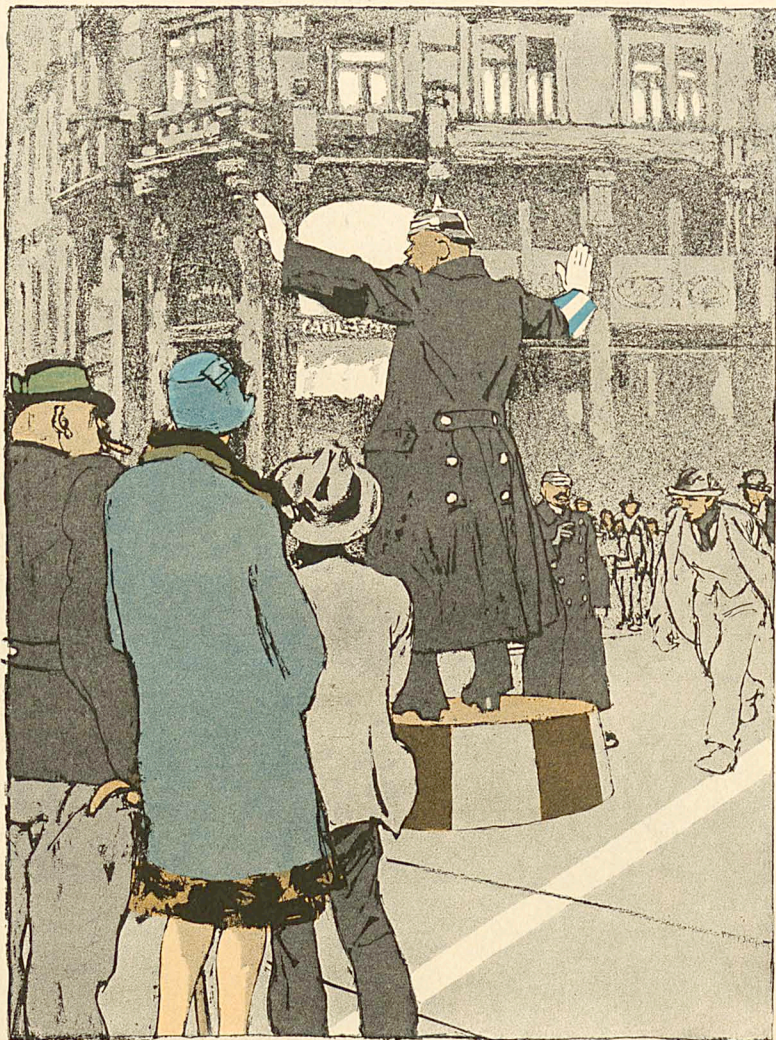
Gessler



Attila



Mussolini



„G'richt' san ma wie a-r-a Großstadt. Jetzt ko' der Verkehr kemma.“

Grüße

Die Diplomaten tragen,
wenn sie zu Festlichkeiten gehn,
ein' buntestgefarbten Steagen
und sind wie Hühner anzusehn.

Es ist ein schwererger Beruf ...
wie seltsam geht's im Leben ...
blawellen fällt ein Kopf uns uff,
wenn wie ein Zeinfgeld gehn.

Ein Epischens oder Degen
verziert den moalligsten Papa,
und um den Hals zu legen
ist schließlich auch ein Reichen da.

Hinwiederum — daß Gott erbarm —
wie alles gleich erbellt toid,
wenn auch mal eine Uniform
durch einen Kopf entstellt toid!

Hat da a die Republik erzielet
aus froder Cacht für Mäghen?
Nein, weil man sie für Kellner hielt
mit ohne farbigen Läggen!

Wiese: Eder